

Pflanzplätz: Quer durch den bunten Volksmusikgarten

Altes pflegen und Neues säen...

Die Vertreter der so genannten Neuen Volksmusikszene sind im Vormarsch und lassen im traditionellen Volksmusikgarten ohne Berührungängste auch andere Klänge spriessen. Für regelmässige Düngung in diesem Bereich sorgt seit vielen Jahren ein Trio, dessen Name längst Programm geworden ist: Pflanzplätz!

sts. Als Ende der 1980er-Jahre im Oberbaselbiet das «Echo vom Pflanzplätz» zu gedeihen begann, bestand das Repertoire fast ausschliesslich aus traditionellen Klängen. Die Einflüsse des Solothurner Örgelilehrers Stefan Wehrli und des Oberbaselbieter Volksmusikanten Urs Mangold waren unüberhörbar und auch die gemeinsamen Jahre in der Trachtengruppe Waldenburgertal hatten die Sprösslinge geprägt. Zum Ur-Trio gehörten Beatrice Habegger, Lorenz Oberli und Andy Schaub. Der 13-jährige Simon Dettwiler war damals für lange Freinächte noch zu jung und stiess erst 1991 definitiv zum «Echo vom Pflanzplätz».

Die regelmässigen Auftritte an Stubeten oder Engagements bei Volkstanzveranstaltungen und Vereinsanlässen hinder-

ten die jungen Volksmusikanten nicht daran, ihren musikalischen Horizont stets zu erweitern. An den Volksmusikerkursen in Interlaken bekamen sie nicht nur neue Impulse, sondern knüpften auch Freundschaften mit Gleichgesinnten aus anderen Landesteilen. So traf man das «Echo vom Pflanzplätz» in den 1990er-Jahren regelmässig auch zusammen mit Gastmusikanten wie zum Beispiel den Wallisern Lothar Wellig (Klarinette) und Susanne Muther (Hackbrett), dem Glarner Klarinettenisten Rolf Marti oder dem Berner Schwyzerörgeler Thomas Aeschbacher. Letzterer gesellte sich 1993 fix zur Formation, nachdem Beatrice Habegger den Pflanzplätz kurz vorher verlassen hatte. Mit dem Ausscheiden von Lorenz Oberli im Jahr 1999 verschwand auch der Zusatz «Echo vom» und der Begriff Volksmusik wurde von Pflanzplätz immer offener ge-



Die jungen Örgelischüler Andy Schaub und Simon Dettwiler, ...



...das «Echo vom Pflanzplätz» in der Ur-Besetzung 1989...



...und ab 1993 im Quartett mit Thomas Aeschbacher.



Im heutigen Pflanzplätz sind Thomas Aeschbacher, Jürg Nietlisbach und Simon Dettwiler die Gärtner (von links). Die aktuelle CD trägt den Titel «querbeet».

deutet. Trotz unbeschwertem Umgang mit Klängen aus anderen Musikgärten und regelmässigen Auftritten auf professionellen Bühnen haben die musikalischen Wurzeln bis heute ihre Bedeutung behalten und werden nach wie vor mit grosser Freude gepflegt. Das klangliche Spektrum und damit die Spartenvielfalt im Pflanzplätz haben sich im Laufe der Zeit jedoch stetig erweitert, wozu am Bass als Nachfolger von Andy Schaub seit 2002 auch Jürg Nietlispach massgeblich beiträgt.

Mehr als nur Schwyzerörgeli...

Im Zentrum der Pflanzplätz-Musik steht nach wie vor das Schwyzerörgeli, doch neben Örgeli und Bass können je nach Titel oder Projekt zudem das Klavier, die Gitarre, das Cajon oder das Trümpi (Maultrommel) eingesetzt werden. Und wie bereits vor 15 Jahren kommt es auch heute immer wieder zu Auftritten mit gleichgesinnten Gastmusikern, welche je nach Projekt oder Konzert die Pflanzplätz-Musik individuell bereichern. Auf dieser Gästeliste finden sich die Namen von vielen hervorragenden Musikerpersönlichkeiten wie Andreas Ambühl, Dani Häusler, Dävu Märki, Trummer, Christine Lauterburg, Dani Küffer und anderen. Mit oder ohne Gäste verpassen die Pflanzplätzler jedem Titel ein eigenes musikalisches Gewand, das sich durch Ideenreichtum, Experimentierfreudigkeit und hohe Musikalität auszeichnet.

Genau diese Eigenständigkeit und Professionalität sind letztendlich auch der Grund, warum sich Pflanzplätz bei vielen namhaften Festivals einen festen Platz sichern konnte und immer wieder für neue spannende Projekte angefragt wird. So hat sich der musikalische Mix aus Tradition und Innovation beispielsweise schon in Kirgistan, bei der Steptanz- und Musikperformance «Alpine tap», am internationalen Strassenmusikfestival «Buskers» in Bern oder der Dürrenmatt-Inszenierung «Romulus der Grosse» erfolgreich bewährt. Egal ob auf grossen Festivalbühnen oder an kleinen Events: Der spie-

In der so genannten Sparte «Neue Volksmusik» reden Thomas Aeschbacher, Jürg Nietlispach und Simon Dettwiler (von links) ein zünftiges Wörtchen mit. Die Liebe und den Bezug zu den musikalischen Wurzeln haben die drei Pflanzplätzler aber nicht verloren!

Thomas Aeschbacher 1966



Thomas Aeschbacher aus Langenthal ist verheiratet und hat mit seiner Frau drei Kinder. Er wirkt im Teilpensum als Musik- und Sportlehrer und ist neben Pflanzplätz auch bei anderen musikalischen Projekten (z.B. mit Thürler-Mosimann oder Daniel Küffer) involviert.



Das Spiel auf dem Schwyzerörgeli erlernte Thomas Aeschbacher von seinem Vater Werner. Während der Studienzeit war jedoch das Klavier sein Hauptinstrument und er sammelte damals auch Erfahrungen in einem Jazzquartett und einer Steelband. Seit mehreren Jahren engagiert sich Aeschbacher im Sommer unter anderem als Kursleiter an den Volksmusikwochen Arosa. Durch die «Bämer Jodelpredig» von Hannes Fuhrer hat er die Freude am Jodeln entdeckt und singt seither im Jodlerklub Hasle-Rüegsau.

Jürg Nietlispach 1982



Der gebürtige Berner Jürg Nietlispach wohnt seit 2008 in Luzern, ist verheiratet und Vater eines Sohnes. Er schliesst demnächst sein Studium in Info-, Math- und Wissenschaftstheorie ab und ist teilweise als selbständiger Softwareentwickler tätig.



Als Kind sammelte Jürg Nietlispach musikalische Erfahrungen in einem Kinderchor und auf der Violine. Als weitere musikalische Stationen folgten der Kontrabass, die elektrische und die akustische Gitarre sowie bis heute auch die Weiterbildung im Gesangsfach. Ersten Kontakt mit der Volksmusikszene knüpfte der Bassist 1997 bis 2002 im «Echo vom Geisshimmel». Bei Pflanzplätz und in anderen musikalischen Projekten erweitert Nietlispach seinen musikalischen Horizont gerne immer mehr.



Simon Dettwiler

1976



Der Baselbieter Simon Dettwiler lebt mit seiner Partnerin und den zwei gemeinsamen Kindern in Münchenstein. Nach dem Biologiestudium setzte er beruflich auf die Karte

Musik und arbeitet seither als freischaffender Musiker und Musiklehrer.




Simon Dettwiler unterrichtet diverse Schwyzerörgelischüler, leitet die Schwyzerörgeli-Grossformation «Tschoppehof» und wirkt unter anderem bei der Folk-Band «Doppelbock» mit (vgl. Stubete 1/2008). Als Kursleiter engagiert er sich seit vielen Jahren an den Volksmusikwochen in Arosa, auf dem Balmberg und in St. Antönien sowie an der Brauchtumswoche Fiesch. Am Schauspielhaus Zürich durfte Dettwiler in einer Produktion von Christoph Marthaler auch schon Theaterluft schnuppern.



Pflanzplätz und ihre Gäste fühlen sich auf verschiedenen Bühnen wohl (von oben, links nach rechts): «Alpine Tap» (2006/2007), «Romulus der Grosse» (2009), mit Daniel Küffer und Christine Lauterburg im Chälslager Stans (2007), «Pod'ring»-Festival Biel (2007), für die Schweizer Botschaft in Kirgistan (2009) und am Strassenmusikfestival «Buskers» in Bern (2010).

lerische und zugleich ernsthafte Umgang mit der Materie Musik ist für die drei Pflanzplätzler bei jedem Auftritt wieder eine neue künstlerische Herausforderung. Das will heissen, dass auch klar definierte Arrangements immer einen gewissen Spielraum offenlassen, um im passenden Moment ausbrechen und so der aktuellen Performance eine ganz individuelle Note verpassen zu können. Diese spontane Spielfreude ist es denn auch, welche den berühmten Funken zum Publikum springen lässt!

Pflanzplätzer etwas näher kennt, weiss, dass diese Aussage nur teilweise zutrifft. Mit musikalischem Hunger weiden sie zwar noch so gerne auch auf der anderen Seite musikalischer Grenzen. Doch Zäune und Traditionen zerstören sie damit keine. Im Gegenteil! Mit ihrem musikalischen Schaffen will Pflanzplätz auch in Zukunft Brücken bauen und dem Publikum ennet des Zaunes nicht zuletzt die Ohren für die helvetische Volksmusik öffnen. 

Kulturpreis der Stadt Langenthal

In der Heimat von Thomas Aeschbacher durften dessen Vater Werner und die drei Pflanzplätzler kürzlich den Kulturpreis der Stadt Langenthal entgegennehmen. In der Laudatio erklärte Manuel Fischer von der entsprechenden Kulturkommission, dass es den Preisträgern gelungen sei, «über den heimeligen Garten der Volksmusik hinauszublicken und beengende Zäune niederzureissen.» Wer die

Kontakt

Simon Dettwiler
Birseckstrasse 8
4142 Münchenstein

Telefon 078 789 25 70
www.pflanzplaeetz.ch